

Nr. 4 **DIE ROTE PRESSE**
April 1984 Betriebszeitung für THYSSEN-Brackwede
10. Jahrgang Kommunistische Partei Deutschlands



Hans Mayr, jetzt keine faulen Eier!

Urabstimmung jetzt!

In allen Tarifbezirken!

Nur für die Tarifbezirke Hessen, Nord-Württemberg und Nord-Baden hat der IGM-Vorstand am 25.4. die Urabstimmung beschlossen, und das obwohl aus fast allen Tarifbezirken, u. a. auch NRW, entsprechende Anträge vorlagen. Man wird das Gefühl nicht los, daß Hans Mayr und seine Vorstandskollegen immer noch Urabstimmung und Streik in allen Bezirken vermeiden wollen.
Schon die Spitzengespräche waren überflüssig, nachdem die Unternehmer deutlich erklärt hatten, daß sie nur über Flexibilisierung der Arbeitszeit, keinesfalls aber über den Einstieg in die 35-Stunden-Woche verhandeln wollten.
Nach über 70 Verhandlungsrunden und zwei Spitzengesprächen kann es nur eine Antwort geben:

Urabstimmung und Streik in allen Tarifbezirken!

Jetzt muß entschlossen gehandelt werden. Wenn die IG Metall weiter zaudert und zögert, werden die Unternehmer dies als Schwäche werten. Kapitulation hat nicht nur die Niederlage im Kampf für die 35-Stunden zur Folge. Die Kapitalisten werden es als Beweis nehmen, daß der IG Metall Wille und Fähigkeit zum Widerstand auch gegen künftige Angriffe von Kapital und Reaktion fehlen.

Dafür haben wir nicht zu Hunderttausenden an Warnstreiks, Kundgebungen und Demonstrationen teilgenommen.
Machen wir deutlich:

- Wir wollen nicht kapitulieren!

  Urabstimmung und Streik auch in NRW für die

35 Stundenwoche bei vollem Lohn

Weniger Arbeitslosigkeit, mehr Sicherheit, mehr Freizeit – eben am besten für uns!

Warnstreiks bei Thyssen

Der einstündige Warnstreik am 3.4. ging allen Unkenrufen der Unternehmer zum Trotz ganz gut über die Bühne. In den wichtigsten Produktionsabteilungen, vor allem auch in B I, hatten die Kollegen die Arbeit niedergelegt. Allerdings sind nicht alle im Protestzug auf der Straße mitgegangen. Mancher genehmigte sich stattdessen bei dem schlechten Wetter einen Kaffee.
Die Zahl „1oo", die angeblich nur an dieser Protestaktion teilgenommen haben - wie die Geschäftsleitung an die Presse melden ließ - ist offensichtlich eine dreiste Lüge gewesen. Aber dieses Vorgehen hat Methode: Erst veranstalteten die Unternehmer eine getürkte Umfrage nach der anderen, dann spielen sie die Warnstreiks herunter, und die zahlreichen Warnstreiks in Bielefelder Druckbetrieben wurden in der Presse gar nicht erwähnt! Ihr Ziel: Verunsicherung der Kollegen, der Gewerkschaftsbasis und der Bevölkerung schlechthin.
Auch wenn eine Stunde Warnstreik den Unternehmer keinen großen wirtschaftlichen Schaden zufügt, so machen diese Proteste ihnen doch sorgen. Nicht umsonst klagen sie schon seit Jahren gegen die IG Metall mit dem Ziel, die Warnstreiks zu kriminalisieren.

- Wenn wir Arm in Arm aus den Werkshallen auf die Straße gehen, und
- uns über die Angstmacherei der Medien hinwegsetzen, dann
- stehen wir dem Unternehmer als
- geschlossener Machtfaktor gegenüber.

Dann ist es eben so, daß ein Herr Jiricek als Personalchef die Streikenden umschleicht und hinnehmen muß, daß er ausgepfiffen wird, oder wie 1973, als es Scholz und Stender beinahe ans Leder ging.

Besonders positiv ist gewesen, daß sich unsere ausländischen Kollegen trotz ihrer erschwerten Lage überdurchschnittlich am Warnstreik beteiligt haben.
Daß die zweite Aktion am 17.4. -„Feierabend um 14.00 Uhr" - schlechter gelaufen ist, ist nicht zuletzt das "Verdienst" verschiedener Betriebsräte wie Schell und mehrerer Vertrauensleute, die die Aktion praktisch offen boykottierten Da ist es natürlich für uns doppelt so schwer, die Brocken hinzuschmeißen. Wer seiner eigenen Gewerkschaft in einer solch schweren Auseinandersetzung wie dem Kampf um die 35-Stunden-Woche und damit seinen Kollegen in den Rücken fällt, für den ist kein Platz in der IG Metall. Solche Funktionsträger sind Sand im Getriebe der IG Metall.

---

1. MAI

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG der KPD zur 35 Stundenwoche

mit HARALD KLAUSING, Betriebsrat

AM 27. APRIL 20:00 UHR

Gaststätte : F R E S E

Heeper Straße 52

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
KOMMUNISTISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
(Marxisten-Leninisten) K P D
Büro Bielefeld M. Lenger
Schildescher Str. 53 Eigendruck

Exportboom durch Arbeitslosigkeit?

Die Unternehmer und die Bundesregierung behaupten: schon jetzt gefährden die hohen Löhne die internationale Wettbewerbsfähigkeit der westdeutschen Wirtschaft. Die Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich würde den Export endgültig ruinieren.

Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache:

- In den letzten drei Jahren sind die Reallöhne in Westdeutschland um 7 Prozent gesunken.
- Der Anteil der Löhne an den Produktionskosten der Waren ist 1982 im Durchschnitt der Industrieländer um 8 Prozent gestiegen. Bei uns aber nur um knapp 3 Prozent. Auch in Japan sind diese Lohnstückkosten keineswegs niedriger als bei uns.
- Die wöchentliche Arbeitszeit bei uns liegt wesentlich über dem Durchschnitt der Industrieländer. In folgenden Ländern liegt die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit niedriger als bei uns: Niederland, Japan, Frankreich, Italien, USA, Kanada, Schweden, Belgien, Österreich.
- Bei voller Durchsetzung der 35-Stunden-Woche mit **vollem** Lohnausgleich sind die Auswirkungen auf die Exportpreise westdeutscher Waren denkbar gering. Schon relativ geringfügige Änderungen in den internationalen Wechselkursen wirken sich stärker auf die Exportpreise westdeutscher Waren aus.
- Gerade in den letzten Jahren erlebte die westdeutsche Wirtschaft einen großen Exportboom. Der westdeutsche Außenhandelsüberschuß stieg von 8,9 Milliarden DM 1980 auf 51,2 Milliarden DM 1982.

Wir haben die Exporterfolge der Konzerne mit Reallohnabbau, Leistungsverdichtung und Arbeitslosigkeit bezahlt! So kann es nicht weitergehen!

Wie die Haie um die Beute kämpfen die Konzerne weltweit um Marktanteile und Profit. Die westdeutschen Kapitalisten wollen den Sieg — auf unsere Kosten. Die Kehrseite ihrer aggressiven Exportstrategie heißt für uns: verschärfte Ausbeutung, Reallohnabbau, gesteigerte Arbeitshetze, Arbeitslosigkeit.

Für den Konkurrenzkampf der Monopole lassen wir uns nicht einspannen. Dagegen setzen wir die internationale Gewerkschaftssolidarität im Kampf für die 35-Stunden-Woche.

Wenn wir die Unternehmer einfach unternehmen lassen, haben wir in einigen Jahren über fünf Millionen Arbeitslose. Wir brauchen die

35 Stundenwoche bei vollem Lohn

Weniger Arbeitslosigkeit, mehr Sicherheit, mehr Freizeit — eben am besten für uns!

Weitere Informationen zur 35-Stunden-Woche, Informationen über die KPD und ihre Ziele bei: KPD, 4600 Dortmund 30, Postfach 300526. Hier kann man die Wochenzeitung der KPD, Roter Morgen, kostenlos kennenlernen und natürlich auch Mitglied der KPD werden.
V.i.S.d.P.: H.-D. Koch, c/o KPD, 4600 Dortmund 30, Wellinghofer Str. 103, Eigendruck/Selbstverlag



35 saatlik iş haftasına karşı işverenlerin gerekçelerini kontrol ediyoruz:

İşsizlikle ihracaat artışı mı?

İşverenlerin ve hükümetin iddaları: çok yüksek ücretler daha şimdiden Batı-Alman ekonomisinin uluslararası planda rekabet etme olanaklarını zorlandırmaktadır. Tam ücretli 35 saatlik iş haftasının gerçekleşmesi sonucunda ihracat tamamen mahvedilecektir.

Gerçekler şudur:

- Son üç sene içinde gerçek ücretler Batı-Almanya'da %7 oranında düşmüştür.
- Sanayi ülkelerin ortalaması kıstas alındığında, 1982 senesinde üretilen eşyaların üretim fiyatındaki ücret payı %8 oranında artmıştır. Bizim ülkede ise bu artış ancak %3 dür. Japonya'da bile üretilen parça başına fiyatlar daha yüksektir.
- Ortalama alındığında, bizdeki haftalık çalışma saati, diğer sanayi ülkelerdeki çalışma saatini geçmektedir. Aşağıdaki ülkelerdeki gerçek haftalık zalışma saati bizdetinden azdır: Holan da, Japonya, Fransa, İtalya, ABD, Kanada, İsveç, Belçika, Avusturya.
- Tam ücretli 35 saatlik iş haftasının gerçekleşmesi sonucunda ihrac edilen Batı-Alman eşyalarının fiyatlarını önemli bir ölçüde etkileyemeyecektir. Çeparaların arasındaki kur değişiklikleri bile bu fiyatları çok daha ciddi bir biçimde etkilemektedir.
- Özellikle de son senelerde Batı-Alman ekonomisi ihracaat alanında korkunç bir gelişme kaydetti. Dış bilançodaki artışlar 1980 senesinden 1982 senesinde kadar 8,9 milyardan 51,2 milyara çıktı.

TEKELLERİN İHRACAAT BAŞARILARINI ÜCRETLERİMİZİN AZALMASIYLA, İŞİMİZİN ÇOĞALMASI VE İŞSİZLİK İLE ÖDEDİK ! BU BÖYLE DEVAM EDEMEZ ARTIK !

Tüm dünyada tekeller köp balıkları gibi mücadele ederek, karları ve biraz daha fazla piyasa için rekabet etmekteler. Batı-Alman kapitalistleri ise bu kavgada kazanmak istiyorlar - elbette bizim sırtımızdan geçinerek. Saldırgan ihracaat stratejilerinin bize getirdikleri ise ortadadır: daha fazla sömürü, gerçek ücretlerin düşmesi, iş temposunun artması ve işsizlik.

Tekellerin rekabet savaşından bizlere ne. Buna karşı tam ücretli 35 saatlik iş haftası mücadelemizde biz de enternasyonal sendikal dayanışmamızı koymaktayız.

İşverenlere kalırsa mesele, bir kaç sene sonra işsizlik sayısı 5 milyonu geçecektir. İhtiyacımız var

Tam ücretli 35 saatlik iş haftası

Daza az işsizlik, daha fazla emniyet, serbest zaman-bizim lehimizedir!

V.i.S.d.P.: H.-D. Koch, c/o KPD, 4600 Dortmund 30, Wellinghofer Str. 103,
Eigendruck/Selbstverlag